



European Pact for
Integration

Projekt Brochüre

Funded by the Asylum, Migration and Integration Fund
(AMIF) of the European Union



Das Projekt „European Pact for Integration“ (EPI) zielt darauf ab, aus einer Behelfslogik herauszukommen und die Qualität der bestehenden lokalen Strategien zur Förderung der Integration von Migranten* systematisch zu verbessern. Dafür werden im Rahmen des Projektes eine Reihe umfassender Maßnahmen erprobt, die schließlich zur Bestimmung und Umsetzung von Integrationsstrategien für Migranten in 7 europäischen Städten führen: [Cartagena](#), [Cluj](#), [Dietzenbach](#), [Linköping](#), [Lublin](#), [Ravenna](#), [Riga](#).

[AMIF-2018-AG-INTE-1, Lokale und regionale Integrationsnetzwerke.](#)
[Zuwendungsvereinbarung Nr. 863614.](#)

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen beiderlei Geschlechts.

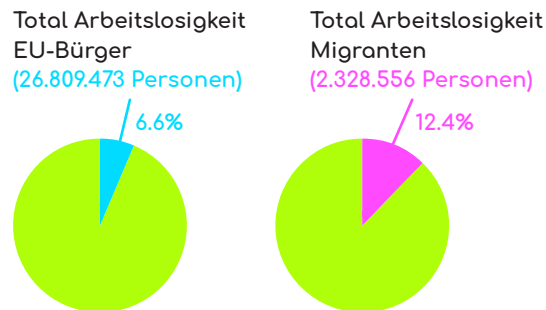
Hintergrund

Anzahl der Migranten innerhalb der EU-Gesamtbevölkerung im Jahr 2019



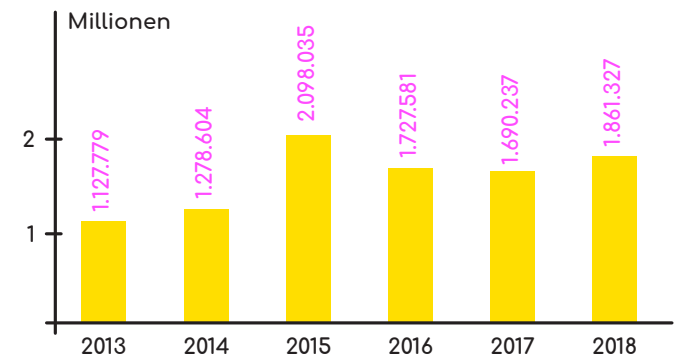
Daten: EU-27
Quelle: Eurostat

Arbeitslosigkeit EU-Bürger vs. Arbeitslosigkeit Nicht-EU-Bürger, 2019



Daten: EU-27
Quelle: Eurostat

Gesamtzahl der Migrantenströme



Daten: EU-27
Quelle: Eurostat

Laut Eurostat sind 2018 insgesamt 4,5 Millionen Menschen in die EU eingewandert, die Hälfte davon aus Nicht-EU-Ländern - also Drittstaatsangehörige (TCN). Zurzeit leben etwa 22 Millionen Drittstaatsangehörige in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Diese besondere Gruppe sieht sich häufig im Rahmen ihres Integrationsprozesses mit rechtlichen und sozioökonomischen Hindernissen, wie Zugang zu Arbeitsmarkt, Bildung, regulärer Wirtschaft und sozialer Eingliederung konfrontiert. Die Eurostat-Statistik zur Integration von Migranten auf dem Arbeitsmarkt zeigt, dass 2018 die EU-Arbeitslosenquote von außerhalb der EU-geborenen Migranten

5,8% höher war, als die von innerhalb der EU-geborenen Bevölkerung. Die Stärke einer Stadt zeigt sich unter anderem in ihrer Fähigkeit, Migranten effektiv in die Gesellschaft mit einzubeziehen und damit deren Beitrag zum sozialen und wirtschaftlichen Wachstum der EU zur Geltung zu bringen. Diese große Herausforderung ist für die Städte, die magnetisch Migrationsströme anziehen, auch eine Chance, die sie nicht verpassen wollen bzw. sollen. Erfolgreiche Integrationsstrategien bieten für Städte mit hohem Migrantenanteil eine Möglichkeit, ihre Wirtschaft in eine andere Richtung zu lenken.

EPI Herangehensweise

EPI sieht eine gemischte Methodik mit Feldaktivitäten, direkter Forschung und Netzwerkaktionen sowohl auf städtischer als auch auf EU-Ebene vor, die in den folgenden **4 Phasen** angewendet werden:

1 Interner interkultureller Bericht

Die Berichte werden nach der Methodik des Europarates auf der Grundlage des [InterCultural Cities \(ICC\) Index](#) erstellt. Dieses Instrument beinhaltet aussagekräftige Indikatoren zum Erfassen des Ist-Zustandes der interkulturellen Integration von Städten.

2 Aktive Bürgerbeteiligung

Die Städte veranstalten Diskurse zur bürgerlichen Partizipation, die darauf abzielen, gemeinsam mit lokalen Akteuren [städtische Integrationsstrategien](#) zu optimieren. Die Diskurse werden sich mit einem oder mehreren der folgenden Themen befassen: soziale Einbindung, Wohnraum, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen einschließlich des Gesundheitswesens, kultureller Austausch, Integration in den Arbeitsmarkt.

3 Erprobung der neu entwickelten Integrationsstrategien

Die Umsetzung der Strategien setzt die weitere Beteiligung verschiedener städtischer Akteure voraus, die durch synergetische und sich gegenseitig ergänzende Handlungsstrategien und Aktionen eine Integration erst möglich machen. Während des gesamten Prozesses werden die Städte von technischen [Partnern und externen Experten](#) unterstützt, die umfangreiche Erfahrung auf diesem Gebiet mitbringen.

4 Europäischer Pakt für Integration

Auf der europäischen Ebene werden die Partner den [Europäischen Pakt für Integration](#) ins Leben rufen. Der Pakt hat die Aufgabe, die Projektmethoden und –ergebnisse in die breite Öffentlichkeit zu tragen und so den Integrationsprozess von Migranten in den Städten außerhalb des Konsortiums zu unterstützen.

Zielsetzungen und Schlüsselergebnisse

Das allgemeine Ziel des Projekts ist ein erleichterter Wissensaustausch zwischen 7 europäischen Städten (Cartagena, Cluj, Dietzenbach, Linköping, Lublin, Ravenna, Riga) durch die Initiierung eines europäischen Paktes, der die Integration von Migranten auf der lokalen Ebene fördert. Dieses Ziel wird durch die Entwicklung effizienter Strategien erreicht, die sich in jeder Stadt mit einem oder mehreren der folgenden Themen befassen: soziale Einbindung, Wohnraum, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen einschließlich des Gesundheitswesens, kultureller Austausch, Integration in den Arbeitsmarkt. Spezifische Ziele von EPI sind:

ZIELE

1 Erfassung und Evaluation der bisher realisierten städtischen Aktionen zur Förderung der Integration von Migranten in einem Interkulturellen Bericht

2 Auswahl und Einbeziehung öffentlicher und privater lokaler Akteure zur Mitgestaltung von politischen Diskursen

3 Optimierung der Integrationsstrategien für Drittstaatsangehörige durch Zusammenarbeit aller in einer Stadt involvierten Akteure.

SCHLÜSSELERGEBNISSE

In jeder Stadt unterstützen bis zu 20 lokale Akteure diesen Prozess, jede Stadt verfasst einen abschließenden Bericht

Jede Stadt organisiert jeweils einen Tag der offenen Tür und drei runde Tische, zu denen alle lokalen Akteure zum Mitmachen eingeladen werden (NGOs, öffentliche und private Institutionen sowie Unternehmen, usw..)

Definition einer optimierten städtischen Integrationsstrategie pro Stadt; Organisation einer EPI-Trainingswoche, in der städtische Mitarbeiter auf eine zeitnahe und effektive Umsetzung der Strategien vorbereitet werden.

Zielsetzungen und Schlüsselergebnisse

ZIELE

4

Einführung, Umsetzung, Überwachung und Bewertung der städtischen Integrationsstrategien

5

Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Projekts und Aufbau von Partnerschaften, um die Projektmethoden und -ergebnisse auf europäischer Ebene auszuweiten

6

Sensibilisierung für die Bedeutung von Integration und Schlüsselbotschaften des Projekts

SCHLÜSSELERGEBNISSE

In jeder Stadt werden eine Auftaktveranstaltung sowie fünf Treffen der Vertreter des städtischen Integrationspakts organisiert; Sachstandsberichte werden regelmäßig angefertigt

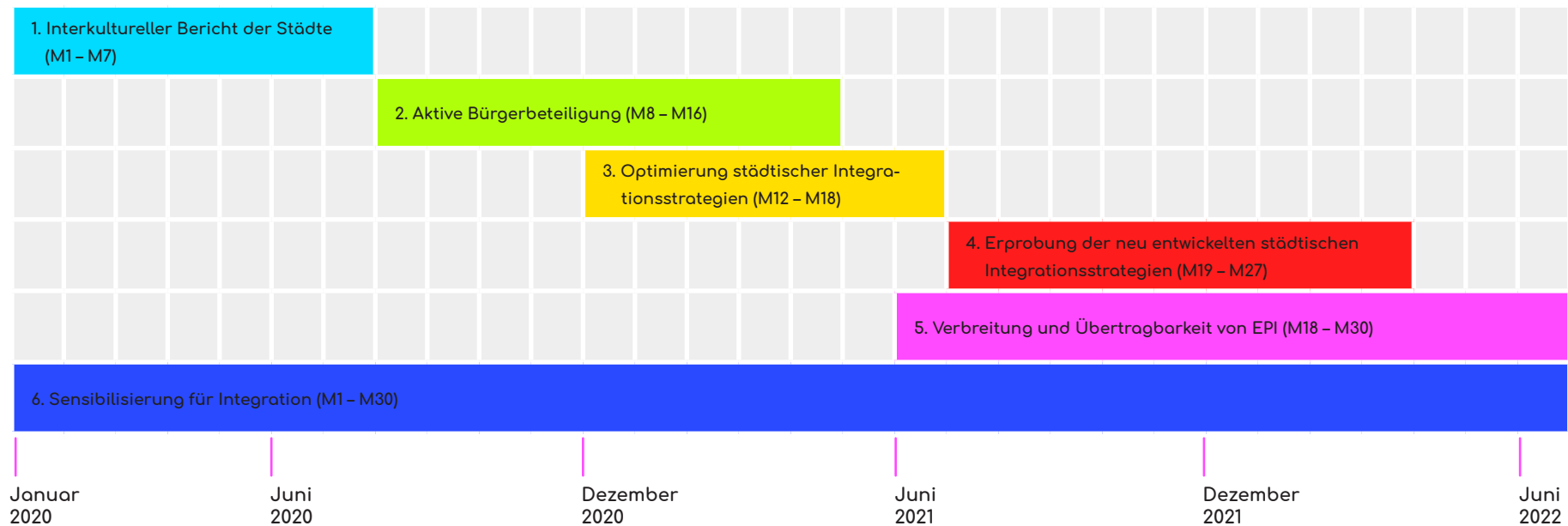
Durchführung einer europäischen Abschlusskonferenz in Mailand, einer nationalen Konferenz pro Stadt und insgesamt vier Replikations-Workshops, die sich an Städte und andere lokale Einrichtungen außerhalb des Projektkonsortiums richten

Erstellung mehrerer Multimediaprodukte: 1 Projektwebseite, 4 Kanäle für soziale Medien (FB, IG, TW, LK), Informationsmaterialien (vierteljährlicher Newsletter, eine Broschüre, ein Flyer, vier Infografiken), 3 Videos

Zeitplan

Globaler Zeitplan Januar 2020 – Juni 2022 (M1 bis M30)

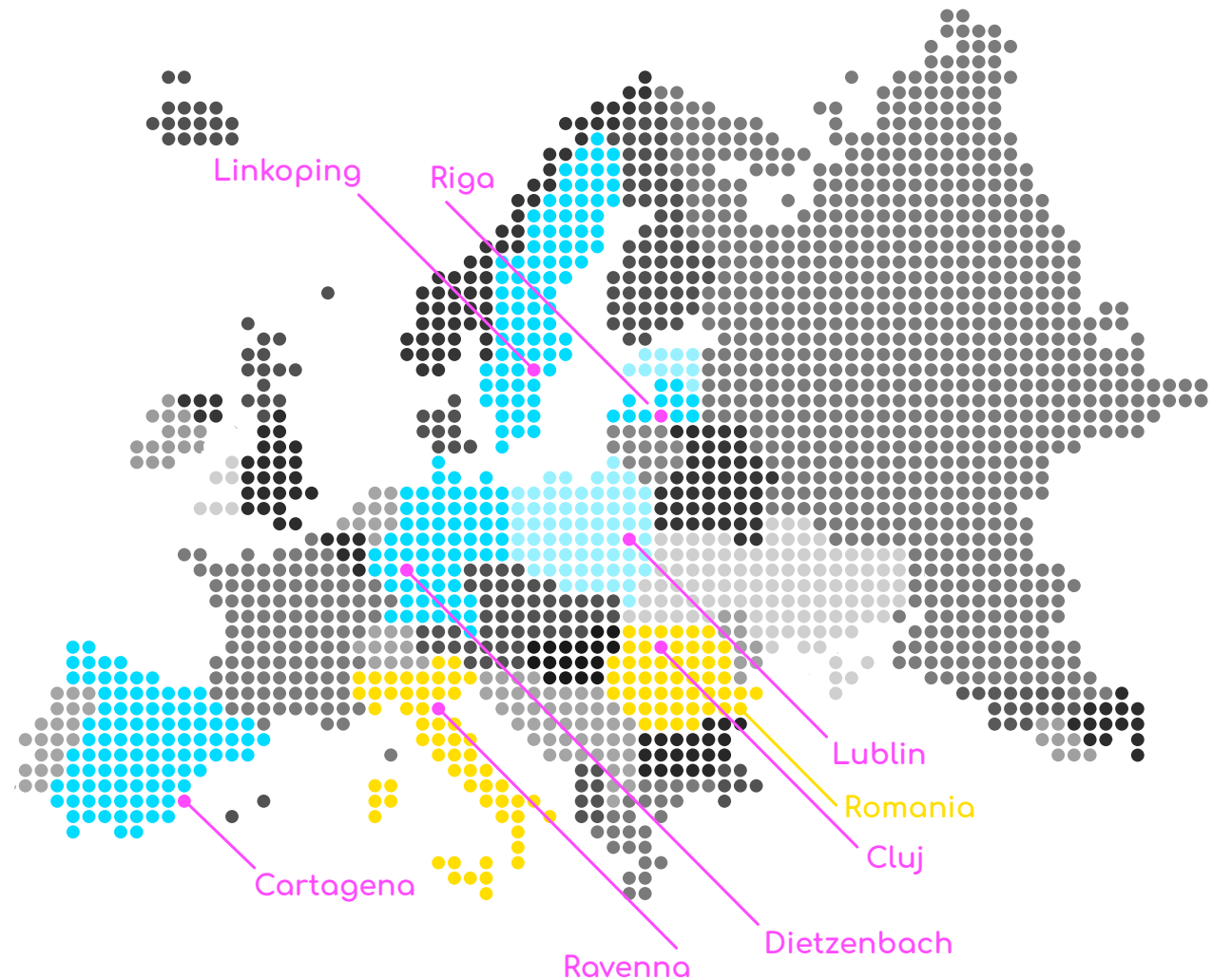
(M steht für Monat)



EPI Partner

Das Konsortium setzt sich aus 13 Partnern aus 8 EU-Ländern zusammen (Estland, Deutschland, Italien, Lettland, Polen, Rumänien, Spanien und Schweden):

- **PATRIR**
(Rumänien), Projektkoordinator
Consorzio Comunità Brianzo
(Italien), Co-Projektkoordinator
- **7 EU-Städte**
Cartagena, Cluj, Dietzenbach, Linköping, Lublin, Ravenna, Riga
- **4 technische Partner**
Asociación Ciudades Interculturales (Spanien),
Creative Ideas (Lettland), Pro Arbeit (Deutschland),
TREE (Estland)



EPI Partner



www.epi-project.com



European Pact for
Integration